

# Vorwort

Autor(en): **Bundi, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **2 (1988)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Vorwort

In bezug auf die frühen Beziehungen zwischen Graubünden und Venedig bestand bisher eine Forschungslücke. Es war deshalb ein Anliegen des Verfassers, die spätmittelalterlichen churrätischen Verhältnisse und die Aktivitäten des jungen Dreibündestaates im Hinblick auf den bedeutenden venezianischen Nachbarstaat im Süden, der Serenissima, zu untersuchen. Die Arbeit konnte als Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung realisiert werden.

Bei der Bereinigung der Manuskripte und insbesondere bei der Drucklegung des Werkes durfte ich in grosszügiger Weise die Begleitung und Mithilfe der beiden Herren Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, und lic. phil. Ursus Brunold, Adjunkt des Staatsarchivs Graubünden, erfahren und beanspruchen. Ich danke den beiden Fachwissenschaftlern, die sich auch dafür eingesetzt haben, das Werk in der Publikationsreihe des Staatsarchivs Graubünden «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» erscheinen zu lassen, herzlich für ihr Entgegenkommen. Im weiteren gebührt grosser Dank den vielen Helfern der Kantonsbibliothek Graubünden, der Zentralbibliothek Zürich, der Landesbibliothek Bern und des Bundesarchivs Bern sowie auch dem Personal der Bibliotheken und Archive in Venedig, Mailand, Brescia, Bergamo, Como und Sondrio. Nebst den vielen unbekanntenen hilfsbereiten Personen unseres Nachbarstaates, die hier nicht namentlich genannt werden können, sei Frau Dr. Maria Tiepolo, Direktorin des Staatsarchivs Venedig, erwähnt, welcher ich besonderen Dank abstatte für die Bewilligung zur Herausgabe von speziellen Akten. Schliesslich danke ich den folgenden Organen von Stiftungen und Anstalten für die finanzielle Unterstützung zur Drucklegung dieses Buches: dem Nationalen Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds, der Regierung des Kantons Graubünden als Sachwalterin des Landeslotteriefonds, der Ulrico Hoepli-Stiftung, Zürich und der Dr. M. O. Winterhalter-Stiftung, Chur.

Chur, im Dezember 1988

Martin Bundi

